Nachruf Klara M. Röthlisberger 1918-2012

Autor(en): **Badertscher-Röthlisberger, Verena / Leeuwen, Jacqueline F.N. van / Ammann, Brigitte**
Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **70 (2013)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

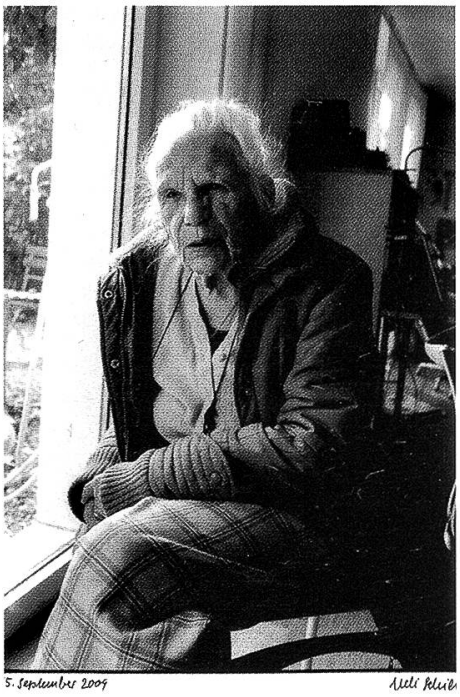
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† Nachruf Klara M. Röthlisberger 1918–2012



Am 31. Januar 2012 erfüllte sich ein reiches Botanikerinnen-Leben, das für die Bernische Botanische Gesellschaft sehr wichtig war – Klara Marie Röthlisberger verliess uns in aller Stille.

Über lange Jahre war Klara Röthlisberger ein begeistertes, engagiertes und kenntnisreiches Mitglied der Bernischen Botanischen Gesellschaft. Sie wurde am 13. Juni 1918 in eine Lehrerfamilie in Langnau geboren und hatte zwei jüngere Geschwister, Verena und Hans. Der Vater stirbt im November 1924 an Lungentuberkulose. Er war ein vielseitig interessierter Mann, las, schrieb, dichtete und war der Botanik zugetan; er war wohl viel unterwegs mit seiner Ältesten. Man erzählte von Klärli (4-jährig): «Gäll Vati, das isch es Milzchrütli!». Es folgten Primar- und Sekundarschule 1925–1934 in Langnau. Sie war eine gute, unauffällige Schülerin, ging immer schon eigene Wege. Sie fühlte sich getroffen und bestürzt, als die Mutter beim Aufräumen das Herbar des Vaters (von Schädlingen befallen) der Kehrichtabfuhr übergab.

Ausbildung 1934–1938

1934–1935	Welschlandjahr und Haushaltungsschule in Lucens
1935–1938	Gärtnerinnenschule Hünibach bei Thun; auf biologisch-dynamischer Grundlage – Pionierschule, Klara war im ersten Jahrgang

Berufsjahre 1938–1945

1938	Staudengärtnerei Däpp in Münsingen. Es war schwierig für eine Gärtnerin, sich in dieser, von Männern dominierten Welt zurechtzufinden.
1939	Privatgartenassistenz in Basel
1940–1945	Gärtnerin im Volksbildungsheim Neukirch an der Thur, ein sehr intensiver Sommerjob. Klara hat nebenbei im Heim auch spinnen und weben gelernt. Erschöpft und ausgelaugt kam Klara heim zur Mutter, fand aber für den Winter Arbeit als engagierte Verkäuferin im Blumenladen.

Wanderjahre 1945–1950

Holland: Als Gärtnerin in verschiedenen Volksbildungsheimen in Holland, u.a. «Sandhufe». Klara vervollkommnete ihre Spinn- und Webkunst und erlernte die holländische Sprache.
Dänemark: In Dänemark machte Klara bei einer Weberin eine gründliche Ausbildung.
England: In einem von einem deutschen Ehepaar geführten Erziehungsheim für schwererziehbare Jungen, auf anthroposophischer Grundlage, arbeitet Klara wieder als Gärtnerin und Mitarbeiterin für den ganzen Betrieb; sie lernte auch Englisch.

Aufbau der eigenen Existenz 1950–1983

Klara kam heim nach Langnau und übernahm ein Quartierlädeli, drei Häuser entfernt vom Elternhaus, mit Laden – Keller – Lager – Wohnung und hauchte dem allem Leben ein. Wie hat sie das genossen «settled down» zu sein! Sie verkaufte vorerst die Waren, die noch vorhanden waren, hatte aber ein neues Ziel vor Augen: gesunde Lebensmittel. Die Buchhaltung, An- und Verkauf

brachte sie sich selbst bei und hatte bald eine interessierte, treue Kundschaft. Für die flauen Stunden im Laden erwarb sie einen grossen Webstuhl mit Zubehör, webte sich die Vorhänge fürs Stübli und bald wunderhübsche Stoffe mit besonderen Mustern und Farben. In ihrer Freizeit sammelte sie Kräuter, mehrte ihre botanischen Kenntnisse, wanderte und reiste. Sie lernte auch Neugriechisch und engagierte sich beim Theaterspiel als Souffleuse. Nebenbei bildete sie sich in einem Kurs in Deutschland zur Reformhausverkäuferin aus.

1962 trat sie dem schweizerischen Reformhausverband bei und führte von da an ihr Reformhaus an der Alleestrasse in Langnau. Berühmt waren ihre Dörrobstschachteln zur Weihnachtszeit.

Am 13. August 1983 schloss sie den Laden. Die Mutter war unterdessen im hohen Alter gestorben. Die Waren wurden von einem Drogisten übernommen, Wohnung und Garten konnte sie behalten.

Endlich frei für ihre eigentliche Bestimmung: Botanik-Studium an der Uni Bern! Zuerst wandte Klara sich der systematischen und ökologischen Botanik zu. Hierbei wurde sie – unfreiwillig – zur Assistentin, denn sie kannte alle Pflanzen mit deutschem und lateinischem Namen, sowie ihre ökologischen Ansprüche. Mit ihrer Begeisterung half sie manchen Studierenden, deren Motivation unter dem Arbeitsdruck gelitten hatte – viele Studierende wurden von Klara's Enthusiasmus angesteckt! Später schloss Klara auch die Paläoökologie ein und begleitete uns auf zahlreichen internationalen «Moorexkursionen»: Portugal 1991, Isle of Skye 1992, Schweiz 1994, 1997 und 2003, Deutschland 1996, Holland 1999, Polen 2001, Estland 2004 und Italien in 2006. Auch private und familiär motivierte Exkursionen führten Klara in die weite Welt, so nach Taiwan, Tasmanien, Madagaskar und Galapagos.

Klaras besonderes Auge war stets gefragt auf Exkursionen der Bernischen-, der Basler- und der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft. Mit ihrer Beobachtungsgabe und ihrem profunden Wissen leistete Klara auch bleibende Beiträge beim Aufbau des Atlas der Farne und Blütenpflanzen (Welten, M. und Sutter, R. 1984, heute verfügbar und erweitert auf http://www.infoflora.ch) und der Flora Helvetica (Lauber und Wagner 1996, 1998 und mit Andreas Gygax 2012).
Ein weiter Kreis von Botanikerinnen und Botanikern wird Klara Röthlisberger stets ein ehrendes und freundschaftliches Andenken bewahren.

Text: Verena Badertscher-Röthlisbeerger, Jacqueline F.N. van Leeuwen, Brigitta Ammann